

WEITERBILDUNG PROLOG WISSEN

DYSLEXIETHERAPEUT/IN

ZERTIFIZIERT NACH BVL

WEGE DES SCHRIFTSPRACH-
ERWERBS EBENEN



PROLOG

WEGE des Schriftspracherwerbs ebnen

Sehr geehrte Interessentinnen und Interessenten,

wir bieten in Köln eine Weiterbildung zum Thema „Schriftspracherwerb“ an. Der Titel steht für zwei Dinge: Kinder gehen unterschiedliche Wege, um Lesen und Schreiben zu lernen – und Erwachsene begleiten sie dabei, indem sie die Stärken des einzelnen Kindes erkennen, nutzbar machen und es auf schwierigeren Streckenabschnitten fachkundig fördern.

Mit unserem sorgfältig geplanten Angebot unterstützen wir Sie dabei, die fachlichen Voraussetzungen für die Arbeit mit Kindern mit Schriftspracherwerbsstörungen zu erwerben oder zu erweitern. Inhalt, Form und Umfang der Weiterbildung wurden in enger Abstimmung mit qualifizierten Verbänden und Trägern geplant, damit sie den offiziellen Förderrichtlinien entspricht und staatlich anerkannt wird.

ProLog WISSEN ist nach den Kriterien des BVL (Bundesverband für Legasthenie und Dyskalkulie) zertifiziert und berechtigt zur Führung der geschützten Bezeichnung „Zertifizierter Dyslexietherapeut nach BVL®“.

Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich an TherapeutInnen einschlägiger Berufsgruppen (z. B. Logopädie, Sprachheilpädagogik) sowie an PädagogInnen, Lehrkräfte und PsychologInnen, die sprach- und lerntherapeutisch mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und sich im Bereich Schriftspracherwerbsstörungen spezialisieren möchten. Die beruflichen Voraussetzungen müssen nachgewiesen werden. Ein Einstieg als QuereinsteigerIn ist nach Rücksprache möglich.

Ziele der Weiterbildung

- Vermittlung des aktuellen Forschungsstandes zu theoretischen Grundlagen und Modellen des Lesens und Schreibens – mit Fokus auf den Schriftspracherwerb und seine Störungen
- Vorstellung und praktische Erprobung fundierter Methoden zur (Förder-)Diagnostik und Therapie von Lese-Rechtschreibproblemen
- Vertiefung durch Wahlpflichtthemen mit speziellem und interdisziplinärem Zuschnitt
- Umsetzung des Gelernten in supervidierter therapeutischer Arbeit, inkl. systemischer und lösungs-/kurzzeitorientierter Arbeitsweisen

Beschreibung der Seminare und der praktischen Arbeit

Die Seminare beginnen mit Veranstaltungen, die theoretisches Basiswissen vermitteln. Mit dem ersten Diagnostikseminar startet der Einstieg in die Praxis: Ab diesem Zeitpunkt enthalten die meisten Seminare auch praktische Anteile, die gezielt auf (Förder-)Diagnostik, Förderung und Therapie vorbereiten.

Ein späterer Einstieg in die Weiterbildung ist bis zum ersten Diagnostikseminar möglich. Versäumte Seminare können im Folgekurs nachgeholt werden.

Die Literaturangaben unter den Seminarbeschreibungen sind als Anregung zu verstehen und keine Voraussetzung – sie eignen sich aber gut zur Einstimmung auf das jeweilige Thema.

Alle Dozierenden sind ausgewiesene und erfahrene Fachleute. Wir danken ihnen herzlich für ihre Bereitschaft, diese Weiterbildung mitzugestalten.

LRS ist für alle Beteiligten komplex – eine Einführung in den Themenbereich

Dr. phil. Carola Schnitzler, Logopädin (M.Sc.)

Kurzbiographie:

Dr. Carola Schnitzler ist Logopädin und Master of Science in Human Communication Sciences. Schwerpunkt ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit ist seit 2000 der Schriftspracherwerb inklusive Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS), in dem sie auch bereits einige Publikationen vorgelegt hat. Seit 2007 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Grundschulpädagogik, der Universität Potsdam, im Fachbereich Deutsch tätig. Seit Beginn der Dyslexie-Weiterbildung bei ProLog bietet sie Seminare im Bereich LRS an. 2016 promovierte Sie an der Universität Potsdam.

Seminarbeschreibung:

Ziel des Seminars ist eine theoretische Einführung in den Themenkomplex LRS/Legasthenie, deren Inhalte auf den therapeutischen Alltag angewendet werden können. Inhalte, die in diesem Seminar bearbeitet werden, sind die Begrifflichkeiten und die Geschichte der Legasthenieforschung. Dass die Legasthenie als spezifische Lernstörung zum Aufgabenbereich der Schule gezählt wird, wirkt sich in der Regel auf die Kostenübernahme bei außerschulischen Therapien aus. Als Grundlage für die entwicklungsproximale Diagnostik und Therapieplanung werden Modellvorstellungen zum Schriftspracherwerb und Hypothesen zur Verursachung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten vorgestellt.

Bei diesem Seminar steht der Erwerb theoretischer Kenntnisse im Zentrum. Um diesen weniger trocken zu gestalten, wird die Vermittlung durch Gruppenarbeiten, Diskussionen bzw. Erfahrungsaustausch und Fallbeispiele aufgelockert.

Vorbereitung für dieses Seminar:

Holen Sie die Meinung von drei Personen zu der Frage: „Was ist die Ursache von LRS?“ ein. Notieren Sie bitte neben der Antwort Alter, Geschlecht und Beruf der Personen, die Sie befragt haben.

Anmerkung: Vorbereitung für dieses Seminar:

Holen Sie die Meinung von drei Personen zu der Frage: „Was ist die Ursache von LRS?“ ein. Notieren Sie bitte neben der Antwort Alter, Geschlecht und Beruf der Personen, die Sie befragt haben.

Grundlagen und Störungen des Schriftspracherwerbs

N.n.

Kurzbiographien:

Seminarbeschreibung:

In der Veranstaltung wird der Schriftspracherwerb (Lesen und (Recht-)Schreiben als Entwicklungs- und Lernprozess thematisiert. Neben den Phasenmodellen werden auch kognitive Verarbeitungsmodelle zur Entwicklung in Bezug gesetzt, sodass Beeinträchtigungen (frühzeitig) erkannt werden können. Die theoretischen Grundlagen werden durch praktischen Übungen ergänzt.

Literatur:

Diagnostik der LRS - Teil 1

Dr. Christiane Ritter, Lerntherapeutin

Kurzbiographie:

Dr. Christiane Ritter hat 1999 die erste Phase ihres Lehramtsstudiums (Primarstufe) an der Universität Potsdam mit der ersten Staatsprüfung abgeschlossen und dann an der Universität Potsdam im Bereich Erziehungswissenschaft promoviert (Thema: »Entwicklung und empirische Überprüfung eines Lesetrainings auf Silbenbasis«, Betreuerin: Prof. Scheerer-Neumann, Ph.D.). Von 2000 bis 2007 arbeitete sie als Lerntherapeutin an einem Institut für Lerntherapie. Im Sommersemester 2007 war sie als Lehrbeauftragte an der Universität Potsdam tätig. Bis Juni 2009 leitete sie das DFG-Forschungsprojekt: »Empirische Evaluation eines Lesetrainings auf Silbenbasis zur Förderung der basalen Lesefähigkeit von Grundschulkindern mit Leseschwierigkeiten«. Zusammen mit G. Scheerer-Neumann ist Dr. Christiane Ritter Autorin von »PotsBlitz - Das Potsdamer Lesetraining« (ProLog). Sie arbeitet als Lerntherapeutin in einer Berliner Praxis und ist außerdem in verschiedenen Bereichen der Aus- und Weiterbildung von unterschiedlichen Berufsgruppen tätig.

Seminarbeschreibung:

Als theoretischer Einstieg in diesen Themenblock werden zentrale theoretische Grundlagen und Modellvorstellungen zum Schriftspracherwerb, Grundwissen über Primär- und Begleitsymptomatik der LRS und notwendige Teil- und Vorläuferfunktionen für den Schriftspracherwerb dargestellt. Nach Erarbeitung eines Anamneseleitfadens und möglicher Fragebögen wird ein Überblick zur Systematik standardisierter Leserechtschreibtests gegeben. In diesem Zusammenhang werden relevante statistische Grundbegriffe erläutert. Darauf folgt die Vorstellung ausgewählter Testverfahren unter den Kriterien: modell-theoretischer Hintergrund, Normierung, Durchführung, Auswertung, Detailliertheit der Fehleranalyse, Praktikabilität, Ableitbarkeit von Fördermaßnahmen. Es werden ebenfalls ergänzende Verfahren zur Überprüfung der Teil- und Vorläuferfertigkeiten des Schriftspracherwerbs und informelle diagnostische Möglichkeiten vorgestellt und Kriterien für eine sinnvolle Befunddarstellung erarbeitet.

Anmerkung: Zur Vorbereitung auf den ersten Seminarblock werden die Teilnehmenden gebeten, Kollegen und Kolleginnen mit Erfahrung im Bereich Diagnostik der LRS wie folgt zu befragen: Welche diagnostischen Verfahren (standardisierte und informelle) verwenden sie? Wie wird der Zeitaufwand für die Diagnostik und deren Dokumentation eingeschätzt? Welche Grenzen der Diagnostik und Beratung bei LRS tun sich im Praxisalltag auf?

Literatur:

- Klicpera, Schabmann, Gasteiger-Klicpera: Legasthenie, Reinhardt UTB 2007
- Warnke, Hemminger, Plume: Lese-Rechtschreibstörungen. Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie, Hogrefe 2004

Diagnostik der LRS - Teil 2.- ONLINE

Dr. Christiane Ritter, Lerntherapeutin

Kurzbiographie:

Siehe Seminar 3

Seminarbeschreibung:

Im Anschluss an den ersten Block arbeitet sich jede/r Teilnehmende in ein ausgewähltes Verfahren ein, indem sie bis zum nächsten Seminar eine Befunderhebung damit durchführt und im zweiten Seminarblock präsentiert. Auswertung und vorgeschlagene Förderschwerpunkte sollen dann gemeinsam diskutiert werden. Sollte aus organisatorischen Gründen keine Untersuchung am Patienten möglich sein, kann alternativ das Testverfahren detailliert vorgestellt und Nutzen und Grenzen diskutiert werden. Außerdem werden erarbeitete Anamnese- und Fragebögen und ein exemplarischer Befundbericht vorgestellt und diskutiert.

Beratung Teil 1: Gesprächsführung und Beratungskompetenzen

Agnes Molnar, Logopädin, Integrative Lerntherapeutin (FiL), familiylab-Familienberaterin

Kurzbiographie:

Agnes Molnar ist seit 1998 als Logopädin mit den Schwerpunkten SES, Late Talker (zertifizierte Heidelberger Elterntrainerin) und Stimme tätig. Als integrative Lerntherapeutin arbeitet sie seit 2002 im Förderinstitut ProLog mit Kindern in den Bereichen LRS und Dyskalkulie. 2005 gründete sie eine eigene Praxis für Logopädie in Köln-Ehrenfeld und gibt Fortbildungen zu den Themen LRS und Dyskalkulie. Weiterbildung zur familiylab-Familienberaterin, u.a. bei Jesper Juul und Mathias Voelchert.

Seminarbeschreibung:

„Das wichtigste, was ich als Berater oder Therapeut einem Patienten geben kann, ist eine authentische, heilsame Beziehung.“ Irvin D. Yalom

Während bis vor einigen Jahren sowohl die symptomorientierte als auch die individuumorientierte Therapie im Vordergrund des Denkens stand, hat inzwischen das systemische Denken und Handeln in der Therapie Einzug gehalten. Die erlebnisorientierte Familienberatung von Jesper Juul basiert auf systemischen Zusammenhängen, stellt aber die Klienten-Therapeut-Beziehung als Wirkfaktor ins Zentrum seiner Arbeit. Daher liegt der Schwerpunkt der Beratungsseminare auf der Entwicklung einer therapeutischen Haltung. Die von Juul beschriebenen vier Werte Authentizität, Integrität, Gleichwürdigkeit und persönliche Verantwortung werden erarbeitet. Schlüsselbegriffe, wie Kooperation, Inhalt vs. Prozess, Selbstwert vs. Selbstvertrauen werden als Grundlage für ein Verständnis der von Juul beschriebenen allgemeinen Beratungsprinzipien thematisiert und in praktischen Beispielen erfahrbar gemacht. Die Analyse von Demonstrationsvideos, in denen Juul Familien berät, ergänzen dieses Seminar.

Literatur:

- Juul, J.: Grenzen, Nähe, Respekt, Rowohlt-Verlag, Reinbek bei Hamburg 2000
- Juul, J.: 4 Werte, die Kinder ein Leben lang tragen, Gräfe und Unzer Verlag, München 2014
- Voelchert, M.: Liebevoller elterlicher Führung, Beltz-Verlag, Weinheim 2017
- Kolbe, B.: Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl bei Kita-Kindern, Cornelsen, Berlin 2017

Grundsätze LRS-Therapie: Behandlungs-/Förderplanung/Methoden

Dr. Christiane Ritter, Lerntherapeutin

Kurzbiographie:

Siehe Seminar 3

Seminarbeschreibung:

Wurden bei einem Kind Lese-Rechtschreibschwierigkeiten diagnostiziert, sind zur Planung und Durchführung einer Förderung eine Reihe unterschiedlicher formaler und inhaltlicher Komponenten zu berücksichtigen. Dazu gehören im Vorfeld eine mögliche Kostenübernahme durch Leistungsträger und der organisatorische Ablauf der Förderung. Inhaltlich sind die Eltern und die Schule in die Förderung mit einzubinden. Die Auswahl eines Förderprogramms orientiert sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen und an den Voraussetzungen des Kindes. Es ist ein Förderplan mit den Zielen der Förderung, mit Teilzielen sowie den Methoden aufzustellen, durch welche diese erreicht werden sollen. Das Erreichen der jeweiligen Teilziele sollte nach dem Modell der Entwicklungsanalyse in regelmäßigen Abständen mit standardisierten und informellen Verfahren überprüft und der weitere Verlauf der Fördermaßnahmen festgelegt werden.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung der verschiedenen Komponenten. Anhand von Fallbeispielen soll darauf aufbauend die Planung einer LRS-Therapie besprochen und diskutiert werden.

Silben, Reime, Onsets und Phoneme in der Schriftsprache

Dr. phil. Carola Schnitzler, Logopädin (M.Sc.)

Kurzbiographie:

Siehe Seminar 1

Seminarbeschreibung:

Phonologische Bewusstheit ist eine notwendige, aber nicht hinreichende Voraussetzung für den erfolgreichen Schriftspracherwerb. Fähigkeiten zur phonologischen Bewusstheit werden heutzutage fast flächendeckend in der Diagnostik von LRS überprüft, in der Therapie von Schriftspracherwerbsstörungen berücksichtigt und auf die Schriftsprache angewandt. In diesem Seminar werden die theoretischen Voraussetzungen zum Verständnis der Zusammenhänge zwischen phonologischer Bewusstheit und Schriftsprachfähigkeiten vermittelt (Definition und Konstrukte der phonologischen Bewusstheit, Entwicklung der Fähigkeiten zur phonologischen Bewusstheit und die Zusammenhänge zwischen phonologischer Bewusstheit und Schriftsprachfähigkeiten). Diagnostische Verfahren werden vorgestellt und exemplarisch an Fallbeispielen erprobt. Das Gleiche gilt für Vorgehensweisen in der Therapie, in denen Fähigkeiten zur phonologischen Bewusstheit zur Verbesserung und Förderung der Schriftsprachfähigkeiten eingesetzt werden.

Therapie/Förderung des Lesens und Evaluation

Dr. Christiane Ritter, Lerntherapeutin

Kurzbiographie:

Siehe Seminar 6

Seminarbeschreibung:

Die Voraussetzungen für eine optimale Förderung der Lesefähigkeit sind ein angemessenes Verständnis des Aneignungsprozesses und der Rolle des Aneignungsgegenstandes. Zum Aneignungsprozess gehören der Ablauf der einzelnen Entwicklungsschritte und die individuellen Voraussetzungen, die zu ihrer Bewältigung wichtig sind (z.B. eine ausreichende phonologische Bewusstheit). Die Struktur der zu erwerbenden Schriftsprache stellt den Aneignungsgegenstand dar. Für die Entwicklung und Durchführung von Förderprogrammen sind also sowohl psycholinguistische und deutschdidaktische Forschungsergebnisse als auch sprachwissenschaftliche Erkenntnisse wichtig.

Im Rahmen des Seminars sollen hier zunächst die notwendigen theoretischen Grundlagen vermittelt werden. Darauf aufbauend werden Testverfahren zur Diagnostik von Leseschwierigkeiten sowie Prinzipien der Leseförderung und ausgewählte Förderprogramme zum Lesen vorgestellt (Lauttreue Leseübungen, Psycholinguistische Lese- und Rechtschreibförderung, Flüssig lesen lernen, PotsBlitz). Dabei werden besonders größere Verarbeitungseinheiten beim Erwerb des Lesens thematisiert. Anhand von Fallbeispielen werden Leseschwierigkeiten von Kindern analysiert und Ansätze für eine Förderung aufgezeigt sowie praktische Übungen zu einzelnen Schwerpunkten durchgeführt.

Anmerkung: Vorbereitung für dieses Seminar: Welche Schwierigkeiten beim Lesenlernen konnten Sie bisher beobachten? Konnten Sie dabei „typische“ Schwierigkeiten feststellen, die fast jedes Kind hatte? Mit welchen Ansätzen haben Sie bisher gearbeitet und wie sind Ihre Erfahrungen?

Literatur:

- Scheerer-Neumann, G. (2002). Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Analyse und Förderung (gesammelte Beiträge). Potsdamer Studien zur Grundschulforschung, 29. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam. (S. 33-74)
- May, P. (1986): Schriftaneignung als Problemlösen: Analyse des Lesen(lernen)s mit Kategorien der Theorie des Problemlösens. Frankfurt: Peter Lang.
- Röber-Siekmeyer, C. (2002). Schrifterwerbskonzepte zwischen Pädagogik und Sprachwissenschaft - Versuch einer Standortbestimmung. In: C. Röber-Siekmeyer, & D. Tophinke, (Hrsg.). Schrifterwerbskonzepte zwischen Sprachwissenschaft und Pädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. (S. 10-29)

Therapie des Schreibens bei LRS.- ONLINE

Dr. Irene Corvacho del Toro, Linguistin

Kurzbiographie:

Frau Dr. Corvacho del Toro hat in Hamburg Sprachlehrforschung und Anglistik studiert.

Ihre Promotion in Germanistik fand im Rahmen der großen Längsschnittstudie „PERLE“ an den Universitäten Bamberg und Goethe-Universität Frankfurt/Main statt.

Sie ist seit 2010 Dozentin für das Fach Deutsch im Lehramtsstudium an der Goethe-Universität. Ihre Seminare behandeln die Themen: Schriftspracherwerb, Förderung bei Rechtschreibschwierigkeiten, Mehrsprachigkeit, Unterrichtsqualität, u.a.

Frau Corvacho ist 2017 mit dem Wissenschaftspreis des BVL ausgezeichnet worden. Für die Qualität ihrer Lehre erhielt sie den 1822-Universitätspreis für exzellente Lehre an der Goethe-Universität.

Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift Lernen und Lernstörungen des Verlags Hogrefe.

Sie verfügt über praktische Erfahrung in der Förderung von Schüler/-innen mit Rechtschreibschwierigkeiten sowohl in der Einzelförderung als auch in der schulischen Gruppenförderung (bis acht Schüler/-innen).

Sie kooperiert seit mehreren Jahren mit Grund-, Realschulen sowie Gymnasien und führt Fortbildungen mit Coaching-Elementen durch, die u.a. zum Ziel haben, die Entwicklung einer schriftsystematischen und lernförderlichen Rechtschreibdidaktik in der schulischen Gruppenförderung sowie in den Regelklassen (bis 30 Schüler/-innen) zu unterstützen.

Seminarbeschreibung:

Im Seminar wird die qualitative Rechtschreibfehleranalyse erläutert und anhand von Beispielen illustriert. Darüber hinaus wird erklärt, wie die individuelle Förderung aus der Fehleranalyse sich ableitet sowie Erklärungs- und Übungsansätze der Rechtschreibdidaktik kritisch beleuchtet. Die Seminarteilnehmenden sollen Fördermaterialien sichten und anhand von schriftlinguistischen und lernförderlichen Kriterien analysieren.

Anmerkung: Es ist erwünscht, dass die Teilnehmenden eigene Schülertexte und Fördermaterialien mitbringen, um an diese zu arbeiten. Wenn es möglich ist, wäre es gut, ein eigenes Laptop mitzubringen.

Literatur:

- Corvacho del Toro, I. (2016). Zur qualitativen Rechtschreibfehleranalyse und einer schriftsystematischen lernförderlichen Behandlung der Rechtschreibstörung. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie* 44 (5), 397-408.
- Corvacho del Toro, I. (2016). Zweisilber - Ja! Silbentrennung - Nein! Zweisilber im alphabetischen Schreiben und in der Konsonantenverdopplung. *Grundschulunterricht Deutsch* 3, 36-38.
- Hoffmann-Erz, R. & Corvacho del Toro, I. (2016). Lautgetreues Schreiben sprachsystematisch fundiert anleiten. *Grundschulunterricht Deutsch* 3, 39-45.
- Corvacho del Toro, I. (2017). Orthographische Prinzipien aus graphematischer Sicht. Eine neue Betrachtung. In: K. Siekmann, I. Corvacho del Toro & R. Hoffmann-Erz (Hrsg.), *Schriftsprachliche Kompetenzen in Theorie und Praxis. Festschrift für Günther Thomé*. Tübingen: Stauffenburg, S. 61-69.
- Siekmann, K. & Corvacho del Toro, I. (2018). Individuelle Förderung bei Deutsch als Zweitsprache. *Grundschule* 6, 33-35.

Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter – Überblick über Erscheinungsbilder und Symptomatik

Gero Hufendiek, Dipl.-Psychologe, Psychotherapeut

Kurzbiographie:

Studium der Psychologie in Heidelberg; Diplom 1995.

Seit 1996 Tätigkeit als leitender klinischer Psychologe im Sozialpädiatrischen Zentrum und der Abt. Phoniatrie/Pädaudiologie des Malteser Krankenhauses St. Anna, Duisburg. Von 1993 bis 1996 wissenschaftliche Hilfskraft in der Abt. Phoniatrie und Pädaudiologie der Universität Heidelberg; Weiterbildung zum Psychotherapeuten (Verhaltenstherapie und Hypnotherapie) und zum Berater bei Regulationsstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter.

Seminarbeschreibung:

Kinder und Jugendliche mit Teilleistungsstörungen, wie z. B. Lese- und Rechtschreibstörungen, leiden nicht selten unter zusätzlichen psychischen Verhaltensauffälligkeiten oder aber auch handfesten psychischen Störungen. Teilweise sind diese zusätzlichen Auffälligkeiten nicht oder noch nicht diagnostiziert, beeinflussen aber in der Regel auch die Lerntherapie maßgeblich.

Für Legasthien-therapeuten und -therapeutinnen ist es daher wichtig diese sogenannten Komorbiditäten zu erkennen bzw. eventuell auch zu erkennen (im Sinne eines Verdachts) und ggf. eine zusätzliche psychische Diagnostik vorzuschlagen.

Das Seminar soll zunächst einen Überblick über die häufigsten psychischen Störungen im Kinder- und Jugendalter vermitteln und diese näher vorstellen, wie z. B:

Aufmerksamkeits-Defizit-/Hyperaktivitätsstörung, Störungen des Sozialverhaltens, depressive Störungen, Angst- und Zwangsstörungen, Essstörungen etc.

Die Teilnehmenden sollen die typischen Verhaltensauffälligkeiten und Symptome der verschiedenen Störungen kennenlernen. Dies soll u.a. auch durch Video-Fallbeispiele vermittelt werden. Des Weiteren sollen Grundzüge der Diagnostik und Therapie dieser Störungen erläutert werden.

Darüberhinaus sollen die Teilnehmenden über die Möglichkeiten und Schwierigkeiten der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung informiert werden und lernen welche Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Berufsgruppen sinnvoll und wichtig ist.

Die Teilnehmenden sollen einerseits lernen, die Ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen in diesem Sinne ganzheitlich wahrzunehmen, andererseits aber auch die Grenzen ihrer Kompetenzen und Möglichkeiten kennen. Oft können sie den Eltern dabei helfen, sich um fachgerechte und kompetente Hilfe für Ihre Kinder zu kümmern.

Literatur:

- www.awmf.org (Leitlinien der med. Fachgesellschaften für sämtliche Erkrankungen/Störungen)

Schulrechtliche Vorschriften bei LRS-Kindern und sozialrechtliche Aspekte der LRS

Michaela Maurer, Rechtsanwältin

Kurzbiographie:

Frau Maurer ist seit 20 Jahren (1998) als Rechtsanwältin in Villingen-Schwenningen niedergelassen und war lange Lehrbeauftragte an der Hochschule Furtwangen, ehemals Fachhochschule Furtwangen.

Einer ihrer Tätigkeitsschwerpunkte als Rechtsanwältin ist die Vertretung von Kindern und Jugendlichen bezüglich Eingliederungshilfe, insbesondere bei LRS und Dyskalkulie sowie im Schulrecht. Hierzu und primär zum Thema "Sozialrecht" hält sie Vorträge und Fortbildungen.

Seminarbeschreibung:

1. Sozialrechtliche Voraussetzungen der Finanzierung einer Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapie durch die Jugendhilfe. Die Finanzierung einer Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapie stellt viele Eltern vor große Probleme, weil den wenigsten die Voraussetzungen für die Finanzierung einer Lerntherapie durch das Jugendamt bekannt sind. Im Seminar werden die einzelnen „Hürden“ und Voraussetzungen dazu dargestellt. Anhand von Fallbeispielen aus der Beratungspraxis und der Rechtsprechung werden die rechtlichen Voraussetzungen und die damit verbundenen Problemfelder der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder nach § 35 a SGB VIII ausführlich bearbeitet. Auch die Zuständigkeitsverteilung zwischen Schule und Jugendamt und die Kompetenzverteilung zwischen Ärzten und Ärztinnen/Psychotherapeuten und -therapeutinnen und Jugendamt werden erläutert. Außerdem werden das Antragsverfahren besprochen und die Möglichkeiten des Rechtsschutzes aufgezeigt.

2. Schulrechtliche Vorschriften für Kinder mit Lese-Rechtschreib- bzw. Rechenschwierigkeiten. Die schulrechtlichen Hilfen für die betroffenen Kinder, wie Förderung, Nachteilsausgleich und Ausnahmen bei der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung der Lese-Rechtschreibleistung bzw. Rechenleistung sind in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ausgestaltet. Das Seminar gibt einen Überblick über die relevanten schulrechtlichen Vorschriften und zeigt die verschiedenen Ansätze, Regelungen, Anerkennungsverfahren und die Möglichkeiten schulrechtlichen Hilfen auf.

Intelligenztestung im Rahmen der Diagnostik von Lese-Rechtschreib-Störungen

Nicole Offelmann, Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (PP)

Kurzbiographie:

Nicole Offelmann wurde 1978 in Essen geboren. Sie studierte an der Ruhr-Universität Bochum Psychologie mit dem Abschluss der Diplom-Psychologin (2004). 2015 erhielt sie die Approbation zur Psychologischen Psychotherapeutin (Schwerpunkt VT). Seit 2001 arbeitet sie im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) in Duisburg. Die Tätigkeit im SPZ beinhaltet hauptsächlich die Diagnostik und Beratung entwicklungs- und verhaltensauffälliger Kinder und Jugendlicher und ihrer Familien.

Seminarbeschreibung:

Die Diagnose einer isolierten Rechtschreibstörung oder einer Lese-Rechtschreibstörung erfordert eine differenzierte, mehrdimensionale Intelligenzdiagnostik und eine alters- bzw. klassennormierte Testung der Rechtschreib- und Leseleistung. Als klinische Orientierung gilt das sogenannte Diskrepanzkriterium, d.h. zwischen dem altersgerechten Ergebnis des Intelligenztests und den Leistungen in der Rechtschreibung und im Lesen sollte eine gewisse statistische Diskrepanz vorliegen. Des weiteren spielt aber auch die Art der Fehler eine wichtige Rolle.

Ziel: Das Seminar soll zu einem vertieften Wissen über das Konstrukt Intelligenz und seine Messung führen. Neben dem erarbeiteten testtheoretischen Hintergrund soll sehr konkret auf einzelne Intelligenztests und deren Aussagekraft eingegangen werden.

Inhalte: Im Rahmen des Seminars soll zunächst eine theoretische Einführung zum Thema Intelligenz erfolgen. Häufig eingesetzte Verfahren (KABC-II; WISC-V, SON-R 2-8) werden detailliert vorgestellt. Ihre Aussagekraft sowie Stärken und Schwächen sollen besprochen werden.

Im letzten Teil geht es um die differenzialdiagnostische Abgrenzung zwischen Teilleistungsstörung und allgemeinen Schulleistungsproblemen. Die Inhalte werden sowohl in theoretischen Kurzvorträgen als auch durch kurze praktische Übungen vermittelt.

Netzwerkarbeit bei LRS und Dyskalkulie

Pia Weisbecker, Akademische Sprachtherapeutin B.Sc., Integrative Lerntherapeutin

Kurzbiographie:

t.b.a.

Seminarbeschreibung:

t.b.a.

Literatur:

t.b.a.

Beratung Teil 2: Beratung zu spezifischen Themen

Agnes Molnar, Logopädin, Integrative Lerntherapeutin (FiL), familiylab-Familienberaterin

Seminarbeschreibung:

Aufbauend auf das erste Beratungsseminar soll die therapeutische Haltung weiterentwickelt werden. Die erlebnisorientierte Familienberatung wird vertieft und Unterschiede zur Verhaltenstherapie oder systemischen Therapie werden erläutert.

Der Umgang mit spezifischen Themengebieten, wie z.B. Aggression, Pubertät, Mobbing/ Schulangst wird theoretisch vorgestellt und mit Fallbeispielen und Kleingruppenarbeiten praktisch erprobt.

Literatur:

- Juul, J u. Jensen, H.: Vom Gehorsam zur Verantwortung, Beltz-Verlag, Weinheim 2009
- Reinke, A.: Das wird Schule machen, edition + plus, München 2015
- Jensen, H.: Hellwach und ganz bei sich, Beltz-Verlag, Weinheim 2014
- Juul, J.: Aggression, Fischer, 2014

Fallsupervision

Agnes Molnar, Logopädin, Integrative Lerntherapeutin (FiL), familiylab-Familienberaterin

Seminarbeschreibung:

Die Teilnehmenden haben in diesem Seminar die Möglichkeit, Unklarheiten bei der Behandlung einzelner Klienten vorzustellen und gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten. Jede/r Teilnehmende soll eine gezielte Fragestellung zu einem konkreten Einzelfall einbringen und dem Kurs die notwendigen Informationen zum Gesamtverständnis kurz darlegen. Gemeinsam wird dann der jeweilige Einzelfall diskutiert und Lösungsansätze erarbeitet.

Wahlpflichtfächer

Im Seminarpreis enthalten ist ein sogenanntes Wahlpflichtseminar, dass Sie individuell aus unserem Regelprogramm auswählen können. Das Seminar kann aus den Bereichen Teilleistungs- und Lernstörungen sowie Beratung gewählt werden. Passende Seminare sind im Katalog sowie online mit dem Zusatz „LRS“ gekennzeichnet, außerdem sind sie auf der Internetseite zur Weiterbildung DyslexietherapeutIn in einem Slider zusammengefasst. Im Zweifel klären Sie Ihre Wahl bitte mit den KoordinatorInnen der Weiterbildung ab.

Das Wahlpflichtseminar ist für die Zertifizierung nicht vorgeschrieben und **freiwillig**.

Hospitationen – Therapien – Supervisionen

Hospitationen

Insgesamt müssen für die Zertifizierung 20 Hospitationen nachgewiesen werden. Für die Organisation sind Sie als TeilnehmerIn selbst verantwortlich. Falls Sie hierbei Schwierigkeiten haben sollten, unterstützen wir Sie selbstverständlich gerne – z.B. besteht die Möglichkeit den Kontakt zu einem unserer ProLog Förderinstitute in Köln zu vermitteln.

Ziel der Hospitationen ist, durch möglichst verschiedene Settings, **viele unterschiedliche Bereiche kennen-zulernen**, die im weiteren Sinn mit der Arbeit einer/ eines Lerntherapeut/in zu tun haben. Außerdem sollen Sie ihren ganzheitlichen Blick schulen, für die Fähigkeiten und Probleme von Kindern, die Förderung brauchen. Daher sollen 10 Hospitationen zwar im Einzeltherapie-Setting stattfinden, die anderen 10 können aber gerne auch in anderen Berufskontexten erfolgen (z. B. in der Ergotherapie, Musik- und Kunsttherapie, Motopädie, in Frühfördereinrichtungen, Kindergärten und Schulen oder bei Fachärzten und -ärztinnen).

Therapien

Im Rahmen des praktischen Teils der Weiterbildung sind Eingangs- und Verlaufsdagnostik, Behandlungs- und Förderplanung, Einzelförderung und –behandlung mit Verlaufs und Abschlussdokumentation eigener Fälle durchzuführen und zu dokumentieren. Die Therapiemöglichkeit organisieren Sie selbstständig – wenn Sie Unterstützung und Tipps benötigen, sprechen Sie uns gerne an. Belegt werden müssen drei Fälle mit jeweils 40 Stunden.

Supervisionen/Interventionen

Während der Ausbildung finden begleitend Supervisionen mit einer Supervisorin statt, in denen fallbezogene Fragestellungen besprochen werden. Die Termine finden online statt und werden im Verlauf bekannt gegeben. Für die Zertifizierung ist die aktive Teilnahme an **vier** dieser Termine **verpflichtend** und im Vorfeld muss eine Fragestellung eingereicht werden. Die Fragen für diese Termine ergeben sich aus den von Ihnen durchgeführten Therapien. Zusätzlich gibt es noch ein ganzes Seminar zu Fallsupervisionen. Im weiteren Verlauf Ihrer Therapien können weitere Fragen mit der Dozentin per E-Mail geklärt werden.

Zusätzlich sind für jede/n TeilnehmerIn 15 Interventionen eingeplant. Hierbei wird jeweils eine eigene Fragestellung in den Mittelpunkt gestellt. Insgesamt sollten Sie für die Zertifizierung zu jedem Ihrer drei Fälle vier protokollierte Supervisionsfragen nachweisen können. Gesamtumfang der Supervision: 50 UE

Abschluss / Zertifizierung

Ein zertifizierbarer Abschluss nach BVL-Standard der Weiterbildung setzt folgende Nachweise voraus:

- Nachweis des Abiturs / Hochschulzugangsvoraussetzung*
- In Kopie Zeugnis oder Anerkennungsurkunde einer sprachtherapeutischen oder pädagogischen Ausbildung / Studium (z.B. Logopäde/Logopädin, Sprachheilpädagoge/-pädagogin, Dipl.-Pädagoge / Dipl.-Pädagogin...)
- Nachweis einer zweijährigen beruflichen Erfahrung nach Abschluss der grundständigen Ausbildung. Diese muss am Ende der Weiterbildung nachgewiesen werden. Es können also noch fehlende Monate der Berufserfahrung während der Weiterbildung gesammelt werden.
- die Teilnahmebescheinigungen der Seminare
- die im Studienbuch eingetragenen und gegengezeichneten Hospitationen, Therapien und Supervisionen sowie die Protokolle der kollegialen Supervisionen
- die vollständige Dokumentation der drei Fälle
- die Abschlussarbeit (etwa 40-50 Seiten), die eine vertiefte Falldarstellung mit den entsprechenden theoretischen Hintergründen zum Inhalt hat. Die Arbeit muss zeigen, dass wesentliche Inhalte der Weiterbildung umgesetzt werden konnten. Die Form zeigt eine Beherrschung der deutschen Rechtschreibung und Grammatik. In Einzelfällen kann die Abschlussarbeit zur Überarbeitung an die Teilnehmerin zurückgegeben werden.

Liegen diese Unterlagen vollständig vor, wird die Weiterbildung mit einem Kolloquium, in dem Fragen zur schriftlichen Arbeit sowie assoziierte Fragen zur Theorie und Praxis der Legastheniediagnostik und -therapie gestellt werden, abgeschlossen. Hier soll insbesondere gezeigt werden, dass die Arbeiten selbstständig erstellt wurden und evtl. alternative Förderkonzepte bekannt sind. Es ist auch der Rahmen für eine kritische Reflexion der Arbeit. Sollten größere Schwächen deutlich werden oder entsteht der Eindruck, dass die Arbeiten nicht ohne fremde Hilfe erstellt wurden, kann dies zu einer Wiederholung des Kolloquiums führen.

Die Weiterbildung ist für 2 Jahre konzipiert. In Einzelfällen können Bescheinigungen, die zum Nachweis für das Zertifikat notwendig sind, nachgereicht werden. Nähere Angaben finden Sie in der Prüfungsordnung, die Sie gern bei ProLog anfordern können.

Das BVL-Zertifikat wird erst mit allen genannten Nachweisen erteilt. Ist dies nicht der Fall, kann eine Bescheinigung von ProLog WISSEN über nachgewiesene Leistungen ausgestellt werden. Wenn einzelne Voraussetzungen der Ausbildung nicht erfüllt sind, kann auch ein ProLog eigenes Zertifikat erstellt werden, in dem bescheinigt wird, dass der nach BVL zertifizierte Weiterbildungskurs besucht worden ist.

* Ausnahmen können bei Angehörigen nahestehender Berufsgruppen gemacht werden, wenn einschlägige Fort- und Weiterbildungen im sprachlichen/lerntherapeutischen Bereich mit entsprechenden Nachweisen belegt werden können.